Jahrestagung des Vereins der Pilzfreunde in Hornberg 2005

Am 2. Oktoberwochenende, 08./09.10.2005, traf sich der Verein der Pilzfreunde wie jedes Jahr in der Hausensteinschule im schönen Hornberg mitten im Schwarzwald und ich war das erste Mal dabei.

Wir unternahmen einige Exkursionen, bei schönstem Sonnenschein (Goldener Oktober), in verschiedene Gebiete der näheren Umgebung, z. B. in den Seedorfer Wald oder zum Biereck in der Nähe von Haslach. Dort bot sich eine Pilzvielfalt vom Schleierling bis zum Fliegenpilz und vieles mehr. Mein Favorit unter den Pilzen war der „Schwarzgrüne Klumpfuß" (*Cortinarius atrovirens*): **Hut** dickfleischig und meist halbkugelig-gewölbt, in der Mitte schwarzgrün, zum Rand hin mehr oliv bis gelbgrün, **Lamellen** auch gelbgrün, **Stiel** gedrungen, grüngelb mit leicht gerandeter Knolle, **Fleisch** zitronengelb und Geruch nach grünem Pfeffer. Leider ist er giftig. Diese Gattung der Haarschleierlinge ist unglaublich artenreich und sehr faszinierend.

Nach den Exkursionen und ausgedehntem Mittagessen machten wir uns über die vielen Pilze her, um sie zu bestimmen. Von einigen Teilnehmern wurden die Funde vorgestellt und erläutert. Die Bestimmungsarbeiten boten für mich sehr gute Weiterbildungsmöglichkeiten, da ich ja erst am Anfang der Pilzkunde stehe. Ich möchte mich auch herzlich bei denjenigen bedanken, die mir mit Rat und Tat zur Seite standen.

Für das leibliche Wohl zwischendurch wurde auch gesorgt, leckerer Kuchen und feiner Kaffee standen bereit. Es gab auch einen sehr guten Vortrag mit dem Thema „Interessante Pilzfunde" von Herrn und Frau Dittrich und danach noch einen wissenschaftlichen Vortrag „pH-Messungen im Boden, Erfahrungen aus dem Wiesbadener Röhrlingspark" von Herrn Heller und Frau Schadewald.

Natürlich kam das gemütliche Beisammensein nicht zu kurz, beim „Pilzlerhock" im Gasthaus Lamm gab es vielseitige und interessante Gespräche, auch hatten wir viel zu Lachen bis der Bauch weh tat. Am Ende der Tagung fand noch ein lustiges Pilzquiz statt, durchgeführt von Peter Reil. 32 ernste und witzige Fragen, die wir zügig zu beantworten hatten; dabei gehörte auch noch viel Glück dazu.

Doris und Peter Laber sowie Armin Eckert bei fachlicher Diskussion Foto: D. HEINZLER

Mit ca. 30 Teilnehmern war es eine sehr gelungene Veranstaltung, bei der ich mein Wissen erweitern konnte und auch noch viel Spaß dabei hatte.

Ulrike Heck

„Angebrannte Riesen-Lorchel“ Foto: A. BOLLMANN

„Und die Lorkeln stunden zuhauf“

Eine erfolgreiche Pilzwanderung auf der württembergischen Ostalb

Beim April-Arbeitskreis im Haus des Waldes berichtete Wulf Zitzmann von einem schönen Fund der Riesen-Lorchel *Gyromitra gigas* auf der Ostalb. Da beschlossen einige Teilnehmer, sich den für uns im Stuttgarter Raum seltenen Pilz am Standort anzuschauen.

Am 23. April 2005 zogen wir erwartungsvoll von Steinheim am Albuch los. Doch gleich am Anfang der Wanderung wurde unser Optimismus gedämpft, der vom Wetterbericht vorhergesagte Nachtfrost hatte sich bestätigt. Die Tranigen Glöcklinge am Wegrand sahen traurig aus, ihre schwarzen Köpfe legten vom Frost Zeugnis ab und dienten kleinen Insekten als Nahrung. Als dann aber die ersten kleineren Lorcheln gesichtet wurden, hellten sich die Mienen der Teilnehmer stimmungssteigernd auf. Bald war die angestrebte Fundstelle „Am Bibersohl“, MTB 7226/3 erreicht, und da standen sie tatsächlich: 6 kräftige Exemplare dicht gedrängt, als seien sie verwachsen, auf Rindenschrot vom welken Gras verdeckt. Während ich die Gruppe fotografierte, streiften die anderen am Hang erfolgreich umher. Hier und dort, ja fast überall standen sie, jung und alt, frisch und auch frostgeschädigt als „Angebrannte Riesen-Lorchel“ direkt neben einer vom Blitzschlag verkohlten Fichte. Plötzlich ein Schrei: „Achim, lass das Fotografieren dort sein, komm hierher, hier steht sie, die echte Riesen-Lorchel.“ Neben einem Baumstamm stand sie da wie eine Gouvernante, knapp 50 cm im Umfang messend. Inge Dittrich war die glückliche Finderin dieses Prachtexemplars.

Auch der Heimweg bescherte uns weitere zahlreiche Funde dieser Art. Hätten wir sie gezählt, wären die Hundert überschritten worden. So diskutierten wir kritisch über den Wahrheitsgehalt gefährdeter Pilzarten und erfreuten uns an der unbändigen Lebenskraft der Natur, die sie hier wieder unter Beweis stellte.

Wulf Zitzmann ein herzliches Dankeschön für diesen erinnerungswürdigen Tag, an dem der Pilzgott ein Einsehen mit uns Pilznarren hatte.

Achim Bollmann

„Echte" Riesen-Lorchel Foto: A. BOLLMANN

Gefunden

Ich ging im Walde so für mich hin, und nichts zu suchen war mein Sinn.
Im Schatten sah' ich ein Blümchen stehn, wie Sterne leuchtend, wie Äuglein schön.
Ich wollt' es brechen; da sagt' es fein: Soll ich zum Welken gebrochen sein?
Ich grub's mit allen den Würzlein aus, zum Garten trug ich's am hübschen Haus.
Und pflanzt es wieder am stillen Ort; nun zweigt es immer und blüht so fort.

Sehr geehrter Herr von Goethe,

mit großem Interesse lese ich immer wieder Ihre Schriften. Vieles verstehe ich, manches aber auch nicht. Am allerwenigsten verstehe ich Ihr Gedicht „Gefunden".

Wie können Sie nur in den Wald gehen und nichts suchen?

In Ihrer „Reise nach Italien" haben Sie doch Pilze erwähnt. Hat Sie diese Schönheit der Natur nicht fasziniert, die Pilze mit ihrer Artenvielfalt? Hätte es zu Ihrer Zeit schon den Verein der Pilzfreunde gegeben, hätten wir Sie mit Sicherheit einmal zu einer unserer Pilzführungen eingeladen. Dann wären Ihnen die Augen erst richtig aufgegangen, und auch Sie hätten nicht nur ein Blümchen entdeckt.

Andererseits, wenn ich es mir so richtig überlege, Sie haben ja auch gesagt: „Es ist nichts so schlecht, als dass es nicht für etwas gut wäre." Ziehe ich nämlich den Schluss aus Ihrem Gedicht, hätten Sie es mit den essbaren und schönen Pilzen vielleicht genauso gemacht wie mit dem Blümchen, ausgegraben und in den eigenen Garten gepflanzt, egal ob es das Pilzlein wollte oder nicht.

Solche Typen haben wir bei unseren Pilzführungen leider nicht selten, die Pilze einfach ausreißen, dem Pilzführer zeigen, sie auf die Essbarkeit prüfen lassen und alle nicht geeigneten Pilze wieder wegwerfen. Die Schönheit und die Seltenheit eines Pilzes spielen dabei keine Rolle.

Somit Herr von Goethe komme ich zu dem Schluss, Sie bleiben bei der Blümchensuche und wir vom Verein der Pilzfreunde bei der Suche und Betrachtung vom Wunder der Natur – den einzigartigen Pilzen.

Mit allen guten Wünschen.

Bärbel Stowasser

Gratulation unseren Jubilaren

Wir gratulieren folgenden Mitgliedern, die 2005 ein Jubiläum feiern konnten:

Zum 100. Geburtstag	Helene Lorenz	70825 Korntal
Zum 90. Geburtstag	Herbert Ewald	97688 Bad Kissingen
Zum 85. Geburtstag	Johanna Rall	unbekannt verzogen
	Charlotte Hofmann	69124 Heidelberg-Kirchheim
Zum 80. Geburtstag	Hans Gelbing	71566 Althütte
	Henri Gomer	70771 Leinfelden-Echterdingen
	Günter Reiser	33790 Halle
	Edith Rienhardt	70806 Kornwestheim
	Bertl Schaeffer	75387 Neubulach
	Fritz Walther	75177 Pforzheim
Zum 75. Geburtstag	Hella Algner	76894 Nothweiler
	Klaus Evers	24321 Lütjenburg
	Edgar Gröblinghoff	71229 Leonberg
	Susane Gröblinghoff	71229 Leonberg
	Josef Jakob	63920 Großheubach
	Franz Pläschke	45772 Marl-Hamm
	Albert Ruoff	70567 Stuttgart
	Edgar Scherer	71134 Aidlingen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Südwestdeutsche Pilzrundschau

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: 42_1_2006

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: AUS DEM VEREIN 27-30